5 | 2019

DER ALTSPRACHLICHE
UNTERRICHT LATEIN
GRIECHISCH

Pädagogische Zeitschrift bei Friedrich in Velber in Zusammenarbeit mit Klett

EDITORIAL

LIEBE LESERINNEN UND LESER,

sind Werte nur Worte? Bedeutet die Diskrepanz zwischen Worten und Taten einen Mangel an Authentizität? Diese Fragen, die bereits in der Antike diskutiert wurden, greift **Rainer Nickel** im Basisartikel auf und bindet einzelne Tugenden in beispielhafte Kontexte ein. So schreibt Cicero seinem Bruder Quintus eine Reihe positiver Charaktereigenschaften zu – z. B. *humanitas, integritas* und *ratio* –, die ihn als klugen Statthalter in ein gutes Licht rücken. *Fides, prudentia, fortitudo* und andere *virtutes* sind nach Nepos Eigenschaften des Thrasybulus, mit deren Hilfe ihm Großes gelang: Wo andere scheiterten, einen einzigen Tyrannen abzusetzen, schaffte er es, die 30 Tyrannen aus Athen zu vertreiben.
Der Basisartikel zeigt aber auch, wie Wertbegriffe immer wieder missbraucht wurden, mitunter gar als Deckmantel von Schandtaten dienten, und wie die hehren Werte – erstaunlicherweise, so will man hinzufügen – mit harten ökonomischen Interessen vereinbart werden konnten.

Im ersten Praxisbeitrag geht es um die Übersetzbarkeit von Wertbegriffen: **Orm Lahann** zeigt an zwei Unterrichtsbeispielen für die 9. und 11. Klasse, wie die Schüler im Unterrichtsgespräch die verschiedenen Bedeutungsnuancen der Wertbegriffe erkennen können.
Benedikt Simons stellt in einer Unterrichtseinheit der frühen Lektürephase Auszüge aus Herodots *Historien* und Platons *Menexenos* dem Art. 6 der Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte sowie dem Art. 3 GG gegenüber.
Um die auch für jede moderne Gesellschaft und jedes heutige Individuum brandaktuelle Frage „Sicherheit oder Freiheit?" geht es im Beitrag von **Wilfried Lingenberg** am Beispiel der Phaedrus-Fabel von Wolf und Hund.
Wie sollte Caesars *Bellum Gallicum* gelesen werden? Unreflektiert als „leichter" Lektüreeinstieg, oder ist nicht doch ein wacher Blick auf das nötig, was heute als Kriegsverbrechen eingestuft würde? Wie mit der Darstellung in den *Commentarii* umgegangen werden kann, zeigt **Thomas Doepner** in seinem Praxisbeitrag.
Pietas ist einer der zentralen römischen Wertbegriffe. **Rudolf Henneböhl** untersucht die Verwendung des Begriffs in drei Erzählungen aus Ovids *Metamorphosen* (Philomela / Prokne / Tereus; Myrrha; Byblis) und veranschaulicht das innere Drama, das Ovid darin zur Sprache bringt.

NELE SCHMIDTKO
Redaktion „Der Altsprachliche Unterricht"

Im Abo enthalten:

DER ALTSPRACHLICHE UNTERRICHT digital

www.der-altsprachliche-unterricht.de/digital

INHALT

Werte
Heftmoderation: Rainer Nickel

EINLEITUNG

2
RAINER NICKEL
Werte oder nur Worte?

MAGAZIN

51
ANDREAS SIRCHICH VON KIS-SIRA
***Das war ein Schuss!* – Wilhelm „Toko" Tell**

54
TV-Tipps
Ausstellungen

55
Einladung zur Mitarbeit

56
Impressum / Autoren
Rückblick / Vorschau

2

36

PRAXIS

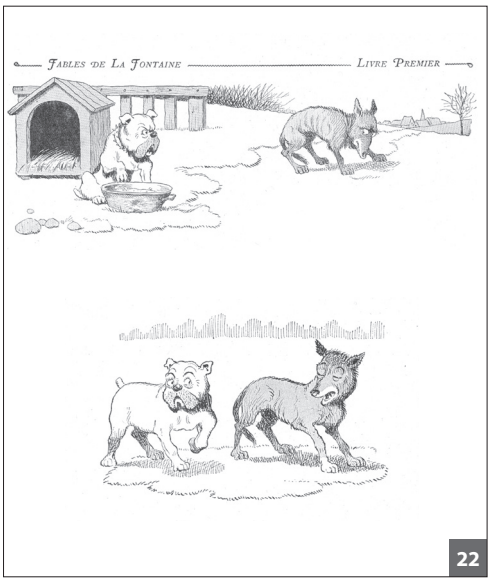
10
ORM LAHANN
Werte ja, Laster nein?

16
BENEDIKT SIMONS
Die Gleichheit vor dem Gesetz – ein moderner Wert?

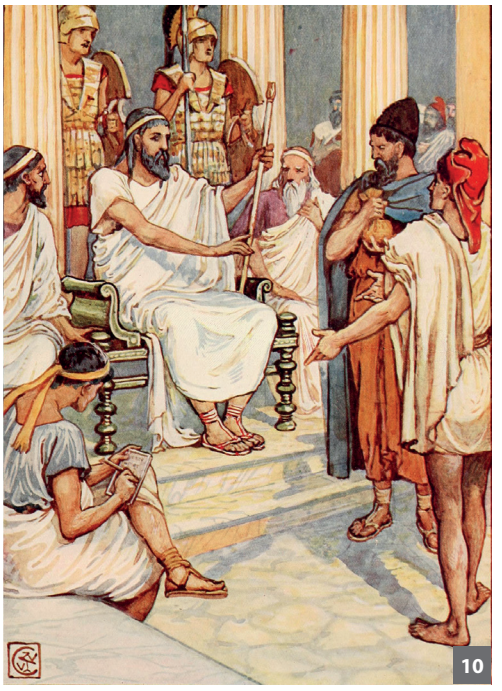
22
WILFRIED LINGENBERG
Sicherheit oder Freiheit?
Phaedrus' Fabel von Wolf und Hund

26
THOMAS DOEPNER
Mit Caesar über Ruhm und Ehre diskutieren
Kritische Wertediskussion in der Anfangslektüre *Bellum Gallicum*

36
RUDOLF HENNEBÖHL
victa iacet pietas
pietas in Ovids Metamorphosen



22


10

16